

Sachgeschäft Initiative nachhaltige Mobilität

Erläuterungen und Genehmigungsinhalt

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt, der Initiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität» zuzustimmen.

Ausgangslage

Am 18. November 2019 reichte Arno Müller, Rietbrunnen 29, 8808 Pfäffikon, die Einzelinitiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität» ein.

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 5. Dezember 2019 die Initiative als zulässig erklärt und diesen Entscheid im Amtsblatt Nr. 50 vom 13. Dezember 2019 publiziert. Gegen diesen Beschluss wurde keine Beschwerde eingereicht.

Initiativbegehren

«Der Gemeinderat Freienbach erhält den Auftrag, ein Betriebskonzept zu erarbeiten, damit auf den durch die Gemeinde Freienbach betriebenen Buslinien und bei den durch die Gemeinde Freienbach organisierten Schülertransporten nur noch Fahrzeuge eingesetzt werden welche keine fossilen Treibstoffe verwenden und deren Energie zum Antrieb aus nachhaltiger Produktion stammen. *Die Produktion der Energie hat in der Gemeinde Freienbach auf neu erstellten Anlagen zu erfolgen.** In diesem Konzept sind die damit verbundenen Mehrkosten zu ermitteln und ein entsprechender Verpflichtungskredit einzuholen».

*Änderung/Ergänzung gemäss Beratung an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2020

Fortsetzung Sachgeschäft

Stellungnahme und Erläuterungen des Initianten/Eingabe vom 20. August 2020 (grau hinterlegt)

Liebe Mitbürgerinnen und Bürger

Alle, die in den letzten Jahren an einer Gemeindeversammlung teilgenommen haben, kennen mich und für alle ändern: Ich bin in der Gemeinde 1967 geboren und aufgewachsen, habe mich in der Pfadi und im SAC engagiert und bin heute noch aktiv im Vereinsleben Altpfadfinder und SAC. Beruflich bin ich «de Schindelimüller» und stelle mitten im Dorf Pfäffikon Holzschindeln her.

Mir sind die Natur und meine direkte Umwelt sehr am Herzen und ich möchte diese auch für zukünftige Generationen erhalten. Auch mein Sohn soll noch in 50 Jahren gute Luft atmen können und hoffentlich auch Ihre Kinder und Grosskinder. Daher sollten wir für unsere Umwelt Sorge tragen und da, wo wir direkten Einfluss nehmen können, dies auch tun. Sei es mit persönlichen Verhaltensänderungen wie Velo statt Auto oder eben einem öffentlichen Verkehr, der nicht mehr mit fossiler Energie betrieben wird. Im Moment werden unsere zwei Dorfbuslinien Bäch und Roggenacker mit Dieselnissen betrieben.

Bäch wird von 21x an einem Sonntag bis 31x an einem Werktag bedient. Somit entstehen wöchentlich 201 Fahrten und 2030 km, was 105 565 km pro Jahr ergibt. Der Roggenacker wird von 24x an einem Sonntag bis 46x an einem Werktag bedient. Somit entstehen wöchentlich 279 Fahrten und 984 km, was 51 142 km pro Jahr ergibt. Beide zusammen haben somit eine jährliche Laufleistung von 156 707 km. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 36 l/100 km für Bäch beziehungsweise 38 l/100 km für den Roggenacker verbrauchen die Gemeindebusse somit 57 437 l Diesel jährlich. Bei einem Äquivalent von 9,8 kwh/Liter Diesel ergibt sich eine Nettoenergiemenge von 562 887 kwh.

Aktuelle Antriebssysteme, zum Beispiel E-Busse, kommen mit einer Energiemenge von 0,7 kwh/geführten Kilometer aus, was bei einer Fahrleistung von fast 160 000 Kilometern einer Energiemenge von rund 112 000 kwh entspricht. Mit Heizung im Winter und Klima im Sommer ergeben sich so ca. 160 000 kwh.

Bei Annahme der Initiative wird die Gemeinde verpflichtet, diese Menge Energie in der Gemeinde neu herzustellen, aus nachhaltiger Produktion, wie zum Beispiel Trinkwasserkraftwerk, Photovoltaik-Anlagen auf Dächern oder Fassaden, Biogasanlagen beim Schlossbauern etc., wobei ich nicht die Energieform vorschreiben möchte und der Gemeinde bei der Wahl der Technologie die Freiheit lassen will.

Vorteile einer fossil freien Antriebsart der Busse im öffentlichen Verkehr

Die Luftqualität wird merklich besser, ich, und wahrscheinlich auch Sie, habe dies während des Lockdowns in der Coronazeit selber erlebt beim Fahrradfahren und Wandern in unserer Gemeinde.

Ich bin auch überzeugt, dass, wenn die richtige Antriebsart gewählt wird, dies nicht oder nur unwesentlich zu Mehrkosten führen wird, die bezifferbar sind. Wenn jedoch noch die schlecht bezifferbaren Einsparungen an Gesundheitskosten und Umweltschäden dazugerechnet werden, dann ist ein fossilfreier Betrieb immer billiger. Ich erwarte vom Gemeinderat einen Kostenvergleich vom Total Cost of Live (CTL) und nicht nur Anschaffungskosten. Betrieb und Unterhalt verschlingen z. T. ein Vielfaches der Anschaffungskosten über die gesamte Lebensdauer und werden vielfach nicht berücksichtigt.

70% unserer Energie beziehen wir in Form von Erdöl, und all dieses Geld fliesst an irgendwelche Länder. Durch eine einheimische Energieerzeugung für unsere Dorfbusse halten wir die Fäden in der Hand und stärken unsere Eigenständigkeit und werden ein klein wenig weniger abhängig vom Ausland.

Ich finde, es ist eindrücklich, dass unsere Ortsbusse viermal um die Welt fahren und das jedes Jahr. Da müssen wir Bürger was machen. Geben wir dem Gemeinderat die Richtung vor. Stimmen Sie Ja zur Initiative.

Hier noch ein paar Zahlen zu unserer Strassenbeleuchtung, die vollständig auf LED umgestellt wurde:

- Stromverbrauch 2016
957 000 kwh Kosten, dafür ca. Fr. 129 320.–
- Stromverbrauch 2019
394 000 kwh Kosten, dafür ca. Fr. 53 230.–

Auch dieses Projekt wurde zuallererst von mir initialisiert und gerechnet und der Gemeinderat hat den Ball erst aufgenommen, als die Fakten auf dem Tisch waren. Vorher hat er sich mit Händen und Füssen gewehrt, wir hätten ja schon eine energiefreundliche Strassenbeleuchtung mit den Hochdruck-Natriumdampflampen. Und siehe da, es lässt sich massiv Energie und Geld einsparen mit der neuen Strassenbeleuchtung und diese ist inert weniger als zehn Jahren amortisiert.

Machen wir etwas für die Zukunft, geben wir Bürger dem Gemeinderat die Richtung vor und stimmen Sie Ja zur Initiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität».

Stellungnahme des Gemeinderats

1. Aktuelle Situation

Es bestehen zwei Ortsbuslinien sowie vier Angebote für Schüler und Schülerinnen. Die nachfolgend aufgeführten Fahrten Ortsbus und Schülertransporte erfüllen die Forderung «keine fossilen Treibstoffe» heute nicht.

Ortsbusse

Die Gemeinde Freienbach hat die Konzession für zwei Ortsbuslinien:

- Roggenackerbus – Buslinie 70.188
- Bächerbus – Buslinie 70.189

Der Betrieb der Ortsbuslinien wurde am 26. März 2020 für die Fahrplanjahre 2021 bis 2024 neu vergeben. Es ist denkbar, dass ab Frühling 2021 zwei Standard-Hybridbusse der neuesten Generation und ein Standard-Dieselsbus als Reservebus für maximal 10 Prozent der Fahrleistung eingesetzt werden.

Schülertransporte

Für Schülertransporte werden aktuell zwei Schulbuslinien (Täli-Hurden und Schwändi) eingesetzt. Zudem bestehen zwei Schwimmbusse (Kindergärten Bäch und Kindergärten Pfäffikon). Die Kosten für die Schülertransporte betragen pro Jahr 202 000 Franken. Es bestehen Genehmigungen des Kantons, Verträge und Leistungsvereinbarungen.

2. Allgemeines

Die Initiative fordert, die Orts- und Schulbusse künftig mit 100 Prozent erneuerbaren Treibstoffen, die nachhaltig produziert wurden, zu betreiben. Dazu sind ein Betriebskonzept zu erstellen sowie die damit verbundenen Mehrkosten zu ermitteln und ein entsprechender Verpflichtungskredit einzuholen.

Treibstoffvorgaben/Fahrzeuge

Gemäss Initiativtext ist die Vorgabe für die Treibstoffe:

- 0 Prozent Anteil fossile Treibstoffe
- Nachweislich aus nachhaltiger Produktion

Keine fossilen Treibstoffe bedeutet beispielsweise die Verwendung von Wasserstoff, von erneuerbarem Strom, Gas oder eine Kombination davon. Die Vorgaben werden nicht erfüllt, wenn beispielsweise im Strom ein Atom-, Kohlestromrestanteil oder Ähnliches enthalten ist. Zudem muss für die Treibstoffe die nachhaltige Produktion nachgewiesen werden.

Das Spektrum wird eingeschränkt, da zudem nur Treibstoffe in Frage kommen, die für die entsprechenden Fahrzeuge auf dem Markt erhältlich und am Standort Freienbach verfügbar sind. Zudem muss die nötige Infrastrukturanpassung möglich sein.

Betriebskonzept

Im Betriebskonzept Ortsbusse/Schülertransporte sind aufgrund der Vorgaben der Initiative konkret folgende Fragen zu klären:

Welche Fahrzeuge/Treibstoffe/Infrastruktur erfüllen die Vorgaben der Initiative sowie der lokalen Gegebenheiten vollständig (Fahrfrequenz/Gelände, verfügbarer Platz für Infrastruktur etc.)? Wenn diese Grundsatzfrage geklärt ist: Wie ist eine Umsetzung möglich und zu welchen zusätzlichen Kosten führt sie? Konkret sind folgende Abklärungen zu treffen:

Treibstoffe

- Welche Treibstoffe werden zu 0 Prozent aus fossiler Energie hergestellt und sind in der Gemeinde heute für die Umrüstung der Ortsbusse und Schülertransporte verfügbar?
- Welche dieser Treibstoffe werden vollständig nachhaltig produziert (Nachweis)?

Fahrzeuge/Infrastruktur

- Welche Fahrzeuge können mit den in Frage kommenden Treibstoffen betrieben werden und erfüllen die Vorgaben aus dem heutigen Betrieb wie Fahrplan, Energiebedarfsabklärung etc. (Kostenvergleich zu heute, Aufzeigen von Zusatzanforderungen inkl. Beschaffung, Betrieb, Unterhalt und Entsorgung, Life Cycle Costs)? Zusätzlich sollen mögliche standortspezifische Vor- und Nachteile der neuen Technologien und allfällige besondere Rahmenbedingungen aufgezeigt werden.
- Wo sind welche zusätzlichen Infrastrukturen oder Betriebsanpassungen nötig (zum Beispiel Betankung/Betrieb/Instandhaltung/Tageskilometer Anforderungen etc., Kosten, Vor- und Nachteile konkret für Standort Freienbach oder alternatives Vorgehen)?

Umsetzung/Kosten

- Umsetzungsvorschlag/Machbarkeit (Aufzeigen der nötigen einzelnen Schritte mit Zeitplan für eine Umsetzung inklusive nötiger Fachbegleitung).
- Kosten Umsetzung (Aufzeigen Zeitbedarf und Zusatzkosten für die einzelnen Schritte, sodass auch der Verpflichtungskredit bezüglich Betrag und Zeitpunkt bekannt ist).
- Mehrkostenvergleich zur bestehenden Lösung mit den Ortsbussen, die ab Mitte Dezember 2020 im Betrieb sind. Eventuell rechtliche Konsequenzen für Wechsel während laufendem Betriebsvertrag aufzeigen.

Für die Erstellung des Betriebskonzepts ist grob mit einem Kostendach von 50 000 bis 60 000 Franken zu rechnen.

Fortsetzung Sachgeschäft

3. Fazit

Der Gemeinderat empfiehlt, der Initiative zuzustimmen. Im Rahmen der Erarbeitung eines Betriebskonzeptes können diverse offene Fragen vertieft geklärt werden. In einem zweiten Schritt werden allenfalls notwendige Verpflichtungskredite zur Umsetzung der Initiative im Rahmen von Sachgeschäften zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Wie eine Umsetzung der Initiative bei Annahme ablaufen könnte, ist nachfolgend aufgezeigt.

Nächste Schritte

Wann	Was
11. Dezember 2020	Beratung und Bereinigung der Vorlage an der Gemeindeversammlung und Überweisung an die Urnenabstimmung
7. März 2021	Urnenabstimmung Initiative
Ab April 2021	Arbeitsgruppe erarbeitet die Vorgaben für das Betriebskonzept und anschliessend Auftragsvergabe an Fachbüro zur Erarbeitung des Betriebskonzeptes (inklusive Vollkosten zur Definition des erforderlichen Verpflichtungskredites)
Dezember 2021 oder April 2022	Gemeindeversammlung, Beratung Sachgeschäft Verpflichtungskredit zur Umsetzung der Initiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität»
Februar oder Mai 2022	Urnenabstimmung Sachgeschäft Verpflichtungskredit
Juni 2022	Vorbereitung technische Ausschreibung Fahrauftrag Ortsbusse (Periode Dezember 2024 bis 28) und Schülertransporte

Empfehlung des Gemeinderates

Der Gemeinderat empfiehlt, der Initiative «Ja zur nachhaltigen Mobilität» zuzustimmen.